



Jahresbericht 2017

Lebensräume für Jung und Alt

Kerstin Schulz

Reinhold-Abele Str. 4

88289 Waldburg

E-Mail: lebensraum.waldburg@stiftung-liebenau.de

Inhaltsverzeichnis

1 Konzept der Lebensräume	2
2 Die Wohnanlage in Zahlen	3
2.1 Wohnungsanfragen	4
2.2 Mieterwechsel	4
3 Hausinternes Hilfenetz	4
3.1 Bewohnerbeirat	4
3.2 Bewohnerversammlung	5
3.3 Aktivitäten im Haus	5
4 Angebote im Quartier	6
4.1 Angebote in den Lebensräumen	6
4.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen	9
4.3 Projektmanagement	9
5 Gremien- und Verwaltungsarbeit	12
5.1 Büro- & Verwaltungstätigkeiten	12
5.2 Gremien- & Öffentlichkeitsarbeit	12
5.3 Gemeinwesenarbeit	13
6 Sozialfond	13
7 Dank	14

1 Konzept der Lebensräume

Die traditionelle Familienstruktur, wie die familiäre Pflege, Erziehung und Fürsorge löst sich immer mehr auf. Für ältere Menschen stellt sich die Frage, wo und wie sie ihren Lebensabend verbringen möchten. Die gewohnten Lebensgewohnheiten und das Lebensumfeld möchten viele beibehalten. Durch Eigeninitiative und Selbsthilfe, das ist wissenschaftlich belegt, kann die Pflegedürftigkeit bis ins hohe Alter aufgeschoben werden. Junge Familien sind häufig aus beruflichen Gründen weit entfernt von den Großeltern. Das bedeutet, dass Kinder nicht regelmäßig mit älteren Menschen zusammentreffen und die Eltern durch Familie und Berufstätigkeit sehr eingespannt sind.

Das Wohnanlagenkonzept „Lebensräume für Jung und Alt“ der Stiftung Liebenau bietet sowohl den älteren Menschen als auch den jungen Familien und alleinstehenden jungen Menschen die Möglichkeit zu einem generationsübergreifenden Wohnen und Leben in einer Gemeinschaft.

Nach dem Motto: „Miteinander leben, aufeinander zugehen, füreinander da sein und voneinander lernen“ können die Bewohner der Wohnanlagen in einem nachbarschaftlichen Miteinander ihren Alltag gestalten. Niemand muss einsam sein, kann aber in seinen eigenen vier Wänden selbstbestimmt leben.

Das Konzept der „Lebensräume für Jung und Alt“ endet aber nicht an den Haustüren der Wohnanlage, sondern setzt sich auch in der unmittelbaren Nachbarschaft und im/ in der gesamten Gemeinde/ Stadtteil fort. Das Büro der Gemeinwesenarbeit stellt für die die Bewohner aber auch für die gesamte Nachbarschaft eine Anlaufstelle für deren Anliegen und Bedarfe dar und informiert und berät zu verschiedenen Themen des bürgerschaftlichen Engagements.

2 Die Wohnanlage in Zahlen

Anzahl der Wohneinheiten: 36

Wie viele in Eigennutzung: 6

Alle anderen Wohnungen, die sich im Generalmietvertrag befinden, sind derzeit vermietet. Jede Wohnung hat in der Regel eine barrierefreie Ausstattung und ist mit dem Aufzug zu erreichen.

Die Wohnanlage besteht aus:

Anzahl	5	1 Zimmer Wohnungen mit ca. 35 m ²
	9	1,5 Zimmer Wohnungen mit ca. 42 m ²
	18	2 Zimmer Wohnungen mit 56 m ²
	3	3 Zimmer Wohnungen mit 63
	1	Praxisräume

Es leben insgesamt 44 Bewohner in der Wohnanlage.

Alter/Geschlecht - Gesamtübersicht				Stand 2017	
Einteilung der Altersstufen	Anzahl	davon	männlich	weiblich	
Bewohner insgesamt	44	100%	14	30	
0 - 17	4	9%	0	4	
18 - 39	11	25%	7	4	
40 - 59	11	25%	3	8	
60 - 69	4	9%	2	2	
70 - 79	5	11%	2	3	
80 und älter	9	20%	0	9	
Durchschnittsalter	52				
Anzahl der Wohnungen	36				

2.1 Wohnungsanfragen

Für die 2 und 3- Zimmerwohnungen besteht eine Warteliste. Die 1 und 1,5 Zimmerwohnungen werden immer aktuell ausgeschrieben.

Die Altersgruppe zwischen 60 – 69 Jahren hat Interesse an dieser Lebensform, aber häufig ist die Bereitschaft noch nicht da, das bisherige Leben zu verändern. Außerdem besteht häufig der Wunsch nach einer 3-Zimmerwohnung, vor allem, wenn der Partner noch lebt.

2.2 Mieterwechsel

4 Mieterwechsel (Tod, Heimunterbringungen, persönliche Gründe)

2 Umzüge hausintern

Es haben 4 Mietauswahlgespräche stattgefunden. Allerdings wurden im Vorfeld, Dinge wie beispielsweise Bonität, Kenntnisse über das Wohnanlagenkonzept von der Gemeinwesenarbeiterin abgeklärt. Bei den Mietauswahlgesprächen gab es zwischen 2-3 Mietinteressenten. Die Auswahl traf dann die Gemeinwesenarbeiterin zusammen mit dem Bewohnerbeirat.

3 Hausinternes Netzwerk

Folgender Abschnitt beschreibt die Aktivitäten und Entwicklungen innerhalb der Wohnanlagen und deren Hausgemeinschaft.

3.1 Bewohnerbeirat

Ende Mai fand die Bewohnerbeiratswahl statt. Folgende Bewohnerbeiräte wurden für die nächsten beiden Jahre gewählt bzw. wieder gewählt:

Herr Jung, Frau Rabus, Frau Seyfer, Frau Vogel und Herr Wagener

Die Bewohnerbeiräte unterstützen die Gemeinwesenarbeiterin bei ihrer Arbeit.

Die Bewohnerbeiräte genießen das Vertrauen der Bewohner und sind wichtige Ansprechpartner im Haus. Durch ihren Einsatz können viele Konflikte im Vorfeld beigelegt werden. Die Beiräte arbeiten eng mit der Gemeinwesenarbeiterin zusammen.

Der Bewohnerbeirat hat sich 8 x in diesem Jahr getroffen

3.2 Bewohnerversammlung

Im April fand für die Bewohner eine Bewohnerversammlung statt. Themen waren u.a.: Wahl des neuen Bewohnerbeirates, wer ist für was in der Wohnanlage zuständig und was kann unsere Zusammenleben bereichern.

3.3 Aktivitäten im Haus

Jeder Bewohner hat Talente, die er in die Gemeinschaft einbringen kann. Die meisten tun dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten in den Lebensräumen.

Die Bewohner untereinander bieten ihre Hilfe für ihre Nachbarn an oder nehmen diese in Anspruch. Wer der Idee der Lebensräume und dessen Bewohnern aufgeschlossen ist, findet schnell Anschluss und kann dieses System in Anspruch nehmen. Die Hilfen werden meist freiwillig oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung geleistet.

Gemeinsames Sommerfest 2017



4 Angebote im Quartier

Im Folgenden werden jene Aktivitäten beschrieben, die die gesamte Gemeinde oder den gesamten Stadtteil betreffen.

4.1 Angebote in den Lebensräumen

Nicht nur jeder Bewohner, sondern alle unsere Bürger haben Talente, die sie in die Gemeinschaft einbringen können. Folgende Angebote werden von Bürgern des/der gesamten Stadtteils/Gemeinde angeboten und sowohl von Bewohnern als auch von Mitgliedern der Gemeinde besucht. Je mehr Bewohner und Bürger der Gemeinde sich engagieren, desto vielfältiger können die Angebote sein.

Regelmäßige Angebote sind derzeit:

Das Programm der Lebensräume für Jung und Alt bietet für alle Altersgruppen verschiedenste Angebote. Diese werden im Gemeindeblatt wöchentlich veröffentlicht.

Auch dieses Jahr fanden folgende Aktivitäten im Gemeinschaftsraum statt:

- Freitags trifft sich die Mutter-Kind Gruppe im Gemeinschaftsraum.
- Jeden Dienstag von 10.00 -10.45 findet Sitzgymnastik mit Frau Sonntag statt.
- Ein betreuter Nachmittag für ältere Menschen findet jeden Mittwoch von 14.30 - 17.30 Uhr mit Frau Öngel, Frau Schöneberg, Frau Simon und ehrenamtlichen Helfern statt.

Team der Betreuungsgruppe



Weihnachten in der Betreuungsgruppe mit Schülern der Klasse 7



- Einmal im Monat findet ein Hausgottesdienst von der evangelischen und katholischen Kirche statt.



- Einmal monatlich spielen Schüler zusammen mit den Bewohnern der Wohnanlage.



Im Rahmen des „Netzwerkes Senioren“ der Aktiven Senioren fand dieses Jahr regelmäßig im Gemeinschaftsraum statt:

- Kreativ-Angebote z. B. Aquarellmalen
- Strick- und Häkelstube
- Wandern 1 und 2 Stunden
- Pedelec fahren
- Rennrad fahren
- Meditation
- Gesprächsreihen
- Vorträge

Der Gemeinschaftsraum wird von verschiedenen privaten Gruppen z. B. Patchwork, Aufstellungsabende usw. angemietet.

4.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Zusammenarbeit außerhalb der Lebensräume ist aber auch für die Gemeinwesenarbeit ein unverzichtbares Element, um als Anlaufstelle in der Gemeinde und in den Lebensräumen sowohl Informationen zu erhalten als auch verteilen zu können. Größere Projekte können ebenfalls nur durch Kooperationen mit den Partnern vor Ort realisiert werden. Diese Netzwerkarbeit setzt immer an den örtlich vorhandenen Ressourcen und gewachsenen Strukturen an und entwickelt sich daher je nach Standort sehr unterschiedlich.

Derzeitige Netzwerkarbeit/ Kooperationen:

- Runder Tisch „Netzwerk Senioren“: kath. und ev. Kirchen, Nachbarschaftshilfeleitung, Hospizleitung, Gemeinde, Leitung des Seniorenmittags und Seniorenbeauftragte
- Kooperationen mit dem Frauenbund, Sportverein, Nachbarschaftshilfe, Hospizgruppe, Schule, Kindergarten
- Vorträge in Kooperation mit dem Frauenbund: Wenn der Müll krank macht. Ein Blick hinter die Kulissen der aufstrebenden Metropole von Cebu/City, Ist Mülltrennung Müll? , Ruhestand, die schönsten Jahre des Lebens?
- Begleitung der Gruppen: Betreuungsgruppe, „Aktive Senioren“ und Repair-Café & Mehr Team
- Teilnahme an Gemeinderatssitzungen, Vereinsbesprechung

4.3 Aktuelle Projekte

Repair-Café & Mehr

Das „Netzwerk Senioren“, die Gemeinde Waldburg und die Gemeinschaftsschule Waldburg/Vogt haben das generationenübergreifende Projekt „Repair-Cafe & Mehr“ begonnen.

- Idee zur Entwicklung eines Repair-Cafés & Mehr in Waldburg
- Gewinnung interessierter Bürger
- Besuch verschiedener Repair- Cafés in der Umgebung
- Ausarbeitung der Richtlinien zur Durchführung

- Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer
- Start des 1. Repair-Cafés am 11 .03.2017
- Repair-Café & Mehr immer am 2. Samstag im Monat außer in den Schulferien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Spendenaufrage

Team des Repair-Café & Mehr





Aktive Senioren

Der Treffpunkt „Aktive Senioren“ besteht von seiner Zielsetzung her aus einer Vielzahl „offener Treffs“. Er will mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen vor allem die Jüngeren und alle noch „aktiven Ruheständler“ ansprechen, die ihre Freizeit zusammen mit Gleichgesinnten attraktiv und abwechslungsreich gestalten wollen (siehe 4.1).



5 Gemeinwesenarbeit

Prozentual zu den Wohneinheiten steht in den „Lebensräumen für Jung und Alt“ je eine Fachkraft für die Moderation der stadtteilorientierten Gemeinwesenarbeit (GWA) zur Verfügung. Frau Schulz arbeitet mit 29,8% in den Lebensräumen Waldburg. Zusätzlich hat die Gemeinde den Stellenanteil um 20% für die Seniorenarbeit erhöht.

5.1 Büro- & Verwaltungstätigkeiten

Die Gemeinwesenarbeit ist für folgende verwaltungstechnischen Aufgaben zuständig:

Wohnungsbesichtigung mit Mietinteressenten.

Vor- und Nachbereitung der Bewohnerbeiratstreffen und Bewohnerversammlung.

Belegung Gemeinschaftsraum.

Büro- und Verwaltungsaufgaben, Urlaubsvertretung für Kolleginnen aus dem Regionalteam.

5.2 Gremien- & Öffentlichkeitsarbeit

Teilnahme am Fachteam, am Qualitätsforum der GWAs und am Regionaltreffen, an Klausuren, Strategietag der Altenhilfe der Stiftung Liebenau.

Teilnahme an Arbeitskreisen und Foren im Stadtteil/Gemeinde.

Teilnahme an der Eigentümerversammlung.

Regelmäßige Kontakte mit Hausverwaltung und Mietverwaltung.

Treffen mit dem Wohnbauunternehmen uh / BSV zum Ablauf der Vermietungen.

Veröffentlichung und Erstellung von Plakaten, Programmheften, Jahresbericht, Presseartikel.

Gestaltung des Schwarzes Bretts

Verschiedene Vorträge über das Konzept

5.3 Gemeinwesenarbeit

Sprechstunden: Anlaufstelle für alle Bürger sowie für die Bewohner der Wohnanlage

Beratungsangebote: Keine Einzelfallhilfe, aber Vermittlung an die richtige Stelle

Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfen

Moderation des bürgerschaftlichen Engagements sowie fachliche Begleitung und Beratung bei Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen etc.

Eruierung von Bedarfslücken sowie Hilfestellung bei der Initiierung neuer bürgerschaftlicher Angebote

Die Gemeinwesenarbeit ist für die Moderation zwischen den bestehenden Gruppen und Angebote zuständig und übernimmt die fachliche Begleitung von Projekten.

Entwicklung eines Jahresprogrammes: neben ständigen Angeboten unterschiedlicher Gruppen, die sich im Gemeinschaftsraum der Lebensräumen treffen, finden auch verschiedene Angebote im Jahr statt, die von der Gemeinwesenarbeit organisiert werden.

Diese Angebote des Jahresprogrammes...

- bringen Menschen miteinander in Kontakt und stärken die Kommunikation im Stadtteil.
- fördern das Miteinander der Generationen
- unterstützen Menschen mit wenig Geld
- reagieren mit sozialwirtschaftlichen Dienstleistungen auf den aktuellen Bedarf in den Wohnanlagen und im Stadtteil.

6 Sozialfond/ Bürgerstiftung

Zur Finanzierung der Gemeinwesenarbeit, der Gemeinschaftsräume und weiterer Allgemeinkosten wurde für die Lebensräume für Jung und Alt in Waldburg durch die Gemeinde Waldburg und die Stiftung Liebenau ein ortsbezogener Sozialfond gegründet.

z.B.

Der Kapitalstock setzt sich aus verschiedenen Quellen zusammen:

- Mitteleinlage der Gemeinde (Grundstück, finanzielle Leistungen, Kauf von Wohnungen)
- Mitteleinlage der Stiftung Liebenau (durch finanzielle Leistungen und den Kauf von Wohnungen und Tiefgaragenstellplätzen, deren Erträge in den Sozialfond fließen)
- Bautränergewinn aus dem Verkauf der Wohnungen

Aus den Zinserträgen des Sozialfonds werden die Gemeinwesenarbeit und die Kosten für die Gemeinschaftsräume finanziert. Nur so ist es gewährleistet, dass die Gemeinwesenarbeit auf Dauer angelegt ist.

Der Sozialfond der Wohnanlage Ort ist nicht kostendeckend. In der Vergangenheit hat die Stiftung Liebenau den Abmangel finanziert.

Auch trägt die Gemeinwesenarbeit durch die Vermietung der Gemeinschaftsräume und Spenden zur Verringerung des Defizits bei.

7 Dank und Ausblick

Ein besonderer Dank gilt allen, die sich in vielfältiger Weise für die Gemeinschaft der Lebensräume und für die Mitbürger ehrenamtlich engagiert haben. Aber auch den hauptamtlichen Partnern sowie Förderern und Unterstützern wird an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Auf weiter gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren!

Ausblick:

Ziel ist es, die derzeitigen Angebote weiterhin so erfolgreich fortzuführen und die Ehrenamtlichen bei ihren Ideen und Aufgaben zu unterstützen.

18.12.2017

Kerstin Schulz